

kunft der Menschheit verzweifeln. Die Symbolik der Schuldfrage und die Prüfung auf letzte Eigenschaften werden jedoch hoffentlich Kriegsursachen ein für allemal aus der Welt schaffen, und keine der geringsten Kriegsursachen war ein staatlich und pseudoreligiös betriebener Nationalismus, der im Zeichen der ursprünglichen christlichen Idee und eines freien Europa zu verwerfen ist. Individuen und Nationen mögen das äusserste Recht auf Selbstbestimmung geniessen, doch nur in der Gemeinschaft, weil sie nur so das Höchste leisten können, das mit ihnen geboren ist. Keineswegs haben sie das Recht, andere Individuen und Nationen zu vergewaltigen oder zu betrügen und damit die Entfaltung der Gesamtheit zu missachten, die allein das Höchste möglich macht und dessen Massstab ist.

Ich wünschte, deutsche Rektoren, Schulräte und Konsistorien zu Lesern zu haben, wenn ich behaupte: der Glaube an die Ueberlegenheit unserer Klassiker ist ein protestantisches Vorurteil. Wenn ich protestantisch sage, meine ich irreligiös und habe im vorhergehenden Kapitel auseinandergesetzt, weshalb ich das meine<sup>30)</sup>.

Die Herkunft der idealistischen Philosophie aus dem Protestantismus wird man nicht bestreiten. „Die wirksamste Literatur der neueren Geschichte“, gesteht Treitschke, „ist protestantisch von Grund aus“<sup>31)</sup>, und Heinrich Heine bestätigt in seiner gegen Metternich und Frau von Staël gerichteten „Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“ ausdrücklich, dass „aus dem Protestantismus die deutsche Philosophie hervorging“<sup>32)</sup>. Klopstock und Lessing, Wieland und Herder, Goethe und Schiller, Kant und Fichte, alle, die den deutschen Namen exaltierten, nahmen ihren Ursprung aus den Bildungsanstalten, die das Luthertum geschaffen und mit seiner Gesinnung erfüllt hatte. Ja Gustav Freytag behauptet, in Deutschland sei seit der Reformation selten ein bedeutender Mann aufgetreten, der unter seine Verfahren nicht einen Geistlichen zählte. Lessing und Schelling,